

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1897

149 (30.3.1897) Mittagblatt

gesprachen werden. Es ist eine sehr beachtenswerthe Thatsache bezüglich dieser Krankheit, dass im 4. Quartal 1896 in den Städten über 4000 Einwohner bei einer Bevölkerungszahl von 456 000 Einwohner 27 Erkrankungen an Puerperalfieber und 3 Todesfälle (Mannheim, Karlsruhe und Freiburg) stattgefunden haben! Die Hoffnung ist nicht unberechtigt, dass durch dauernde strenge Ueberwachung der Geburtsvorgänge und der Thätigkeit der Hebammen diese Krankheit beseitigt werden kann.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 29. März.

(Telegraphische Ergänzung des vorläufigen Berichts.)

Es folgen weitere Bemerkungen der Abgg. v. Czarlinski (Pole) und Lieber (Centr.), wozu Letzterer bemerkt, die Sache mit dem verdächtigten Namen sei um so kindischer und lächerlicher, als es sich hier um einen deutschen Protestanten handelt. Wenn Unterstaatssekretär Fischer sagte, die vorgebrachten Beschwerden eigneten sich nicht zur Erörterung im Reichstag, so erwidere er darauf, der Reichstag bedürfe der Belehrung des Herrn Unterstaatssekretärs nicht. Was wir für nötig halten, hier vorzubringen, darüber haben wir zu entscheiden. Der Herr Staatssekretär hat eine sonderbare Form der Kritik geäußert, welche er einem größeren Minister abgelauscht zu haben scheint. Derartige Äußerungen haben wir uns von einem Unterstaatssekretär nicht gefallen zu lassen. Unterstaatssekretär Fischer will dem Reichstage keine Belehrung erteilt haben. Die Beschwerde eines Einzelnen, und sollte es auch ein Reichstagsabgeordneter sein, könne er doch nicht ohne weiteres als begründet annehmen. Ein Hineinspielen der polnischen Nationalitätsfrage sei selbstverständlich ausgeschlossen. Sollte sich die Beschwerde als begründet herausstellen, so würde natürlich Abhilfe erfolgen.

Es folgen weitere Bemerkungen der Abgg. v. Kardorff (Reichsp.), Krzyminski (Pole), des Unterstaatssekretärs Fischer, des Abg. Müller-Sagan (Freis. Volksp.), Singer (Soz.), der Beschwerde darüber führt, dass zum Depeschenanstragen 15- bis 16-jährige jugendliche Arbeiter verwendet werden, und zwar in Frankfurt a. M.

Unterstaatssekretär Fischer erklärt, dass nach den Vorschriften Personen im Besoldungsdienst das Alter von 18 Jahren erreicht haben müssen. Sollte sich die Behauptung des Verredners bewahrheiten, so würde Abstellung erfolgen.

Es folgen weitere Bemerkungen der Abgg. Wenbers (Centr.), Direktor im Reichspostamt Scheffler, Dr. Hammacher (nat.-lib.), Direktor Scheffler, Müller-Sagan (Fr. Vp.), Lieberman v. Sonnenberg (Reformp.), welcher behauptet, dass die früheren Ausführungen des Staatssekretärs v. Stephan, betreffend den Fall Walfjord, auf völlig unrichtigen Informationen beruhen.

Abg. Werner (Reformp.) fragt an, weshalb den Berliner Telephonistinnen verboten wurde, mit dem Rade zum Dienst zu fahren.

Nach einigen Bemerkungen des Abg. Singer bemerkt Unterstaatssekretär Fischer, soeben habe ich auf dem Wege des Fernsprechers erfahren, dass man in Frankfurt von einer Beschäftigung von 15- oder 16-jährigen jungen Menschen gar nichts weiß.

Es folgen weitere Bemerkungen des Abg. Liebknecht (Soz.), Unterstaatssekretär Fischer, Liebknecht, Werner, Fischer.

Abg. Müller-Sagan (Fr. Vp.) befürwortet einen Antrag, den Reichstanzler zu ersuchen, die Gleichstellung der Post- und Telegraphenassistenten, sowie Postverwalter aus der Klasse der Civilanwärter mit den betreffenden Militäranwärtern in Bezug auf Zulassung zur Sekretärsprüfung von neuem in Erwägung zu ziehen.

Unterstaatssekretär Fischer bekämpft den Antrag. Abg. Dr. Schädler (Ctr.) stimmt demselben zu. Der Antrag Müller-Sagan wird angenommen.

Auf Anträge Liebknechts betont Unterstaatssekretär Fischer, hinsichtlich der Beschlagnahme von Postsendungen befänden keine anderen als die gesetzlichen Vorschriften. Alle Anordnungen, die mit dem Sozialistengesetz in Verbindung standen, seien nach Außerkrafttreten desselben erloschen. Nach weiterer unerheblicher Debatte wird der Postetat, sowie der Rest des Gesamttetats angenommen.

Beim Etatsgesetz weist Abg. Lieber (Ctr.) darauf hin, dass die Zahlen des Etatsgesetzes bei der Größe und Bedingung des diesmaligen Nachtragssetats nur eine rein akademische Bedeutung hätten. Redner beantragt einen formellen Vorbehalt auf die Revision des Etatsgesetzes nach dem Ergänzung- und Nachtragsetat, um die Spannung festzustellen.

Staatssekretär Graf Posadowski hält dies nicht für zulässig, da der Bundesrath sich morgen auf Grund des Etatsgesetzes schlüssig machen müsse.

Abg. Lieber (Ctr.) will sich weiteres vorbehalten. Das Etatsgesetz wird angenommen. Eine Reihe von Petitionen wird für erledigt erklärt. Das Anleihegesetz wird ohne Debatte angenommen.

Es folgt die Interpellation Czarlinski, betreffend Auflösung vorschrittsmäßig angemeldeter Wählerversammlungen im Kreise Schwyz (Westpreußen), weil die Redner in denselben sich der polnischen Sprache bedienen.

Staatssekretär v. Voettiger: Ich bin bereit, die Interpellation noch heute zu beantworten.

Abg. v. Czarlinski (Pole) begründet die Interpellation. Erst nach Einbringung derselben hätte die Fraktion von der Entscheidung des preußischen Ministers des Innern erfahren, die eine Zurückweisung der Beamten zu enthalten scheint. Der Erfolg sei der, dass gestern wieder eine solche Auflösung stattgefunden habe. Er frage daher an, ob diese Vorgänge dem Herrn Reichskanzler bekannt seien und ob er bereit sei, zur Wahrung der verfassungsmäßigen Rechte der Wählerchaft Anordnungen zu treffen, um der Wiederholung ähnlicher Vorkommnisse vorzubeugen.

Staatssekretär v. Voettiger: Die Regierung beabsichtigt nicht, das verfassungsmäßige Recht der freien Wahl und der Versammlungen zur Beratung der Wahl irgendwie zu beschränken. Was die Interpellation angeht, so sage ich, bis zum Eingang der Interpellation hatte der Reichskanzler von den betreffenden Vorgängen keine Kenntnis. Darnach hatte der preussische Minister des Innern die Güte, mir sein Ma-

terial zur Verfügung zu stellen. Nach amtlichen Berichten sind in Linsk und Diche die Versammlungen überhaupt nicht aufgelöst worden, sondern der Vorsitzende hatte die Versammlung selbst geschlossen, nachdem der Gendarm die Verhandlung in deutscher Sprache forderte. In Lepinen hat der Beamte die Versammlung allerdings aufgelöst, nachdem seiner wiederholten Bitte, deutsch zu reden, nicht entsprochen war. Daraus hat der Minister des Innern einen Erlass herausgegeben, wonach Wählerversammlungen bis zum 31. März im Kreise Schwyz nicht lediglich deshalb aufgelöst werden sollen, weil polnisch gesprochen wird. Auch soll bei der Wahl der Beamten darauf Rücksicht genommen werden, dass dieselben möglichst der polnischen Sprache mächtig seien. Darnach hätte der Reichskanzler keine Veranlassung, hier noch weiter einzuschreiten. Uebrigens seien auf polnischer Seite sehr schlimme Dinge vorgekommen.

Abg. v. Jagzewski (Pole) beantragt Besprechung der Interpellation. Der Antrag wird angenommen. Darauf verlegt sich das Haus auf morgen 1 Uhr. Rest der heutigen Tagesordnung.

Zur Lage im Orient.

* Sofia, 29. März. Französische Blätter veröffentlichen eine Korrespondenz aus Athen, in welcher es heißt, der Ministerpräsident Delhannis habe einem thessalischen Abgeordneten erklärt, dass nach der Kriegserklärung Griechenlands an die Türkei von Bulgarien und Serbien, welche Staaten sich mit Griechenland in Uebereinstimmung befänden, eine Aktion zur Teilung Macedoniens unternommen werden würde. — In Betreff Bulgariens erklärt die „Agence Valcanique“, dass diese Behauptung vollkommen unbegründet sei. Die Regierung halte an ihrer durchaus friedlichen Politik fest und setze volles Vertrauen in die Ergebnisse der Aktion der Mächte.

* Athen, 29. März. Heute wurde ein längerer Ministerrath abgehalten, in welchem über die Maßnahmen gegenüber der Möglichkeit eines zwangsweisen Vorgehens seitens der Mächte Beschluß gefaßt worden sein soll.

* Canca, 29. März. Heute früh 8 Uhr ging die unter dem Befehl des französischen Hauptmanns Perignon stehende Truppenabtheilung, nämlich 75 Franzosen, 60 Italiener mit drei Geschützen, und 20 Engländer mit einem Geschütz von hier nach dem Fort Su baschi ab. Die Abtheilung traf um 11 Uhr ein und besetzte das Fort. Um 11 1/2 Uhr wehte die französische, italienische, englische und türkische Flagge über dem Fort. Die Geschütze waren auf dem Marsche von den Mannschaftern durch die Schluchten gezogen worden.

* Konstantinopel, 29. März. In Skutari (Albanien) kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Muhammedanern und Christen, wobei Niemand getödtet wurde. Der Basi telegraphierte, dass die Ruhe dank der Intervention der Behörden wieder hergestellt sei. Einzelheiten fehlen. Ueber den Grund verlautet, daß in einer Wofschee und in deren Vorhof die Theile eines Schweines gefunden wurden, was angeblich ein Räthsel der Griechen für eine kürzlich erfolgte Verunglimpfung eines Kreuzes gewesen wäre.

* Konstantinopel, 29. März. Das Massaker und die Plünderung in Zofat dauerten nach den neuesten Berichten 36 Stunden. Die Zahl der armenischen Opfer beträgt über 400. Die türkischen Truppen machten zum Theil die Ausschreitungen mit. Die Pforte hat den Vorkämpfern mitgetheilt, daß der Truppenkommandant im Disziplinarwege durch den Kriegsmminister abgesetzt worden sei, ferner, daß die Untersuchungskommission Todesurtheile ohne Zulassung einer Appellation aussprechen und vollstrecken könne, so daß nur die erfolgte Exekution nach Konstantinopel bekannt zu geben wäre. Die Vorkämpfer entsenden ihrerseits eine Kommission nach Zofat, bestehend aus dem russischen Vicekonsul in Samun und dem englischen Konsul in Siwas. Die Ausschreitungen in den Dörfern des Bezirks Erbal waren ebenfalls groß und dauerten einige Tage. Kenner der Verhältnisse sind der Meinung, daß nur die Vollstreckung der Todesurtheile für die Hauptschuldigen, die Funktionäre, weitere drohende Gewaltthatigkeiten zu verhindern vermag.

* Athen, 30. März. Der Kronprinz, die Kronprinzessin Sofie und Prinz Nikolaus sind um 1 Uhr Nachmittags in Larisa eingetroffen und begeistert begrüßt worden. — Die kreischen Flüchtlinge sandten ein Telegramm an den Oberhofmeister des russischen Kaisers, worin sie für das Geschenk von 50 000 Rubeln danken und bitten, ein Schiff mit Mehl nach Kreta für ihre dort vom Hunger bedrohten Brüder zu senden.

* Athen, 30. März. Eine Depesche aus Nethyma berichtet, daß englische und russische Offiziere sich mit einer starken Bedeckung auf das Insurgentenlager begeben werden, um den Aufständischen die Proklamation der Autonomie zu verkünden. Die Aufständischen sandten Parlamentäre, Vassili Bozuts schossen aber auf diese. Es entstand nun ein lebhaftes Gewehrfeuer zwischen den Türken und den Aufständischen, so daß die Offiziere umkehren mußten.

* Canca, 30. März. Gestern Vormittag wurden 675 Deftreicher vom 89. Infanterieregiment in Sudabai ausgehohlet. 400 Mann davon besetzen heute das an der Bai gelegene Fort Jzzedin.

* Kairo, 30. März. Bisher sind 23 000 Pfd. Sterling in Egypten für den türkischen Kriegsfonds gezeichnet worden. Die Agenten des Sultans in Kairo sammeln Geld in allen Theilen des Landes.

Die Arton-Angelegenheit.

(Telegramme.)
* Paris, 29. März. Deputirtenkammer. Unter den zahlreich erschienenen Deputirten herrschte große Erregung. Die Deputirten Jullien und Clouvis Hugues, deren Namen in Verbindung mit der Panama-Angelegenheit in der Presse genannt waren, protestirten energisch gegen diese Verleumdung und ersuchten die Kammer, in Betreff ihrer die parlamentarische Unverletzlichkeit aufzuheben, damit sie sich vertheidigen und alsdann die

Verleumder gerichtlich belangen könnten. Die Deputirten Salis und Gotrand protestirten ebenfalls lebhaft gegen die Unschuldigungen, die gegen sie erhoben wurden, und erinnern daran, daß sie stets Gegner des Panama-Anals gewesen seien. Rouvier wünscht, daß man die parlamentarische Unverletzlichkeit auch in Betreff seiner aufhebe; auch er verweist sich entschieden gegen die Beschuldigungen seiner Person, indem er behauptet, daß er niemals irgend welche Beziehungen zu Arton gehabt habe. (Beifall.)

Justizminister Darlan jagt, Arton habe niemals den Namen des Abg. Salis genannt jedoch behauptet, er habe an Clouvis Hugues, Jullien und Rouvier durch Zwischenpersonen Geld zahlen lassen. Der Untersuchungsrichter habe die Beweise nicht für genügend erachtet. Arton habe den Deputirten Gotrand beschuldigt, 6000 Francs ohne Vermittlung erhalten zu haben. Der Generalstaatsanwalt habe jedoch keine Beweise dafür aufgefunden. Der Justizminister fügt hinzu, er habe nicht das Recht, die von den vorgenannten Abgeordneten gewünschte Aufhebung der Immunität zu verlangen. Der Generalstaatsanwalt müsse darum ersucht werden. Der Minister beantragt, die Sitzung zu unterbrechen, damit er sich mit dem Generalstaatsanwalt darüber in's Benehmen setzen könne. Die Kammer beschloß, die Sitzung aufzuheben.

* Paris, 30. März. In der Kammer brachte nach langer Beratung Cavertun eine Tagesordnung dahin ein: „Indem die Kammer die Erklärungen der Regierung billigt und von dem Verprechen, die Aktenstücke mitzutheilen, Kenntniß nimmt, beschließt sie, die Ernennung der Untersuchungskommission zu verlagern.“ Der Ministerpräsident nimmt die Tagesordnung an. Der erste Theil wird mit 329 gegen 243, der zweite mit 270 gegen 268 Stimmen angenommen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 30. März. Der Oberbefehlshaber in den Marken, Generaloberst v. Loos, wird am 7. April sein 50-jähriges Dienstjubiläum in Berlin feiern und zu diesem Zweck nach längerer Abwesenheit hierher zurückkehren.

* Hamburg, 29. März. In einer gestern unter Ausschluß der Öffentlichkeit abgehaltenen Versammlung von Mitgliedern sämtlicher Sektionen des Verbandes der Hafenarbeiter wurde nach längerer Debatte, die sich entschieden gegen das Eintreten in einen neuen Streik anlässlich der Differenzen zwischen den Kohlenarbeitern und den Importeuren richtete, eine Resolution angenommen, welche im wesentlichen besagt, daß die Versammlung den Kohlenhauerleuten anrieth, sich auf gutlichem Wege mit den Importeuren zu einigen, da von einem allgemeinen Streik entschieden abzurathen sei.

* Bremen, 29. März. Heute Nachmittag fand auf der Werft der Aktiengesellschaft „Wefer“ der Stapellauf des für die Kaiserl. Marine bestimmten Kreuzers 2. Klasse statt, welcher einen in jeder Beziehung glänzenden Verlauf nahm. Seine Königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Oldenburg wohnte der Feier bei und vollzog im Namen Seiner Majestät des Kaisers die Taufe; das Schiff erhielt den Namen „Victoria Louise“. Nach dem Stapellauf fand im Museum ein großes Festessen statt.

* Budapest, 29. März. (Abgeordnetenhaus.) Der liberale Abgeordnete Pöschel Kallmann meldete einen Antrag an, in welchem die Stellung des Abg. Grafen Stephan Tisza als Präsident der Industriebank, des Abg. Hieronymi als Präsident der Agrarbank und des Abg. Csechy als Generaldirektor der letzten Bank mit dem Abgeordnetenmandat als unvereinbar erklärt wird. Abg. Kallmann hat auch gegen den Vizepräsidenten des Hauses, Ludwig Lang, die Incompatibilität angemeldet. — Graf Stephan Tisza erklärte die Behauptung, daß seine politische Stellung zu seiner Thätigkeit auf volkswirtschaftlichem Gebiete in irgend einer Beziehung stünde, als kahne Verleumdung.

* Paris, 29. März. Der Senat beräth die Vorlage betreffend die Zuckerprämien.

* Kopenhagen, 30. März. Durch Vermittlung des Ersten Bürgermeisters von Kopenhagen und zweier Stadtverordneten ist es gestern Abend gelungen, den Streit zwischen den Maschinenarbeitern und den Fabrikanten beizulegen. Die Sperre, die über die Maschinenfabriken der Provinz verhängt ist, wird am Mittwoch aufgehoben und die für die Fabriken Kopenhagens angekündigte Sperre überhaupt vermieden.

* Rom, 29. März. Von den gestern stattgehabten 62 Stichwahlen steht nur noch ein Ergebnis aus. Gewählt wurden 35 Ministerielle, 13 Mitglieder der konstitutionellen Opposition, 12 Radikale und 1 Sozialist.

* Madrid, 29. März. Aus Havana wird gemeldet, daß die Aufständischen in der Provinz Pinar del Rio von den spanischen Truppen geschlagen wurden und daß Rivera, der Nachfolger Maceos als Führer der Aufständischen, verwundet und gefangen genommen worden sei.

Verschiedenes.

* Karlsruhe, 30. März. Gestern Nachmittag stieß ein Gast in der Regelbahn einer Wirtshaus in der Werder-Straße aus Unvorsichtigkeit an ein freihängendes Gasrohr, wodurch dasselbe losriß und eine Menge Gases aus dem Rohr austrat. Nachdem das Rohr durch einen Wropfen geschlossen worden war, hielt ein Gast, um den Verschluß zu prüfen, ein brennendes Streichhölzchen an das Rohr. Es erfolgte sofort eine Explosion durch welche ein Theil der Seitenmauer der Regelbahn zertrümmert und ein Schaben von etwa 400 M. angerichtet wurde. Außerdem zog sich der Gast bedeutende Brandwunden an beiden Händen zu.

* Baden-Baden, 29. März. (Telegr.) Hier verstarb gestern der Oberhofmeister Ihrer Majestät der Königin von Württemberg, Flügeladjutant und Kammerherr Freiherr v. Reichenstein.

* Berlin, 29. März. (Telegr.) Der „Kreuzzeitung“ zufolge ist der Direktor des Bundes der Landwirthe, Heinrich Schönländ, heute in Halle a. S. gestorben.

* Kiel, 30. März. (Telegr.) Ein stürmischer Westwind verurachte auf der hiesigen Förde verschiedene Unfälle. Mehrere Boote kenterten, zwei Personen ertranken.

* München, 29. März. (Telegr.) Der Hauptkassirer der Hypothek- und Wechselbank, Standacher, gegen welchen wegen der feinerzeitigen Defraudationen Termin vor dem Landgericht München I auf den 26. April anberaumt war, hat sich heute Nachmittag erschossen.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

ATLAS,

Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft
Ludwigshafen am Rhein.
Rechnungs-Abschluss für das Jahr 1896.

A. Einnahme.		M.	S.
1. Ueberträge aus dem Vorjahre			
2. Prämien-Einnahme:			
a. für Capitalversicherungen auf d. Todesfall	40,670.22		
b. für Capitalversicherungen a. d. Erlebensfall	7,787.74		
c. für Rentenversicherungen	3,000.-		
d. für sonstige Versicherungen	---		
darunter Prämien für übernommene Rückversicherungen	6,938.10	51,457	96
3. a. Zinsen	76,788.41		
b. Mietherträge	---		
4. Coursegewinne aus verkauften Effecten	---		
5. Vergütung der Rückversicherer	---		
6. Sonstige Einnahmen:			
a. Reserve für die bei anderen Gesellschaften rückversicherten Lebens-Versicherungs-Summen Ende 1896	4,836.56		
b. Organisationsfonds (Einzahlung der Actionäre für Organisations- und Einrichtungszwecke)	450,000.-		
c. Police-Gebühren	940.-	455,776	56
7. Organisationsfonds-Abgrenzung	---		
Summe	692,795	692,795	65

B. Ausgabe.		M.	S.
1. Schäden aus den Vorjahren			
2. Schäden im Rechnungsjahre			
3. Ausgaben für vorzeitig aufgelöste Versicherungen			
4. Dividenden an Versicherte			
5. Rückversicherungsprämien			
6. Agenturprovisionen			
7. a. Verwaltungskosten			
b. Organisationskosten:			
1. Inspector-Gehälter	9,011.65		
2. Reisepesen	14,604.33	23,615	98
8. Abschreibungen:			
a. Mobilien	9,417.95		
b. Druckmaschinen	13,139.19	22,556	42
9. Coursverluste:			
a. auf verkaufte Effecten	---		
b. auf vorrätige	3,300.-	3,300	---
10. Prämien-Ueberträge Ende 1896			
a. Prämien-Ueberträge	35,341.97		
b. vorausbezahlte Prämie	696.94	36,038	91
11. Prämien-Reserve:			
a. für Capitalversicherungen auf d. Todesfall	4,261.03		
b. für Capitalversicherungen a. d. Erlebensfall	6,265.20		
c. für Rentenversicherungen	186.28		
d. Extra-Prämien-Reserve	1,071.25	11,783	76
12. Sonstige Reserven:			
a. Risiko-Reserve	535.-		
b. Organisationsfonds	450,000.-	450,535	---
13. Sonstige Ausgaben:			
a. Concessions- u. andere gesetzliche Gebühren	38,485.92		
b. Actienstempel	30,000.-		
c. sonstige Einrichtungskosten	8,935.79	77,421	71
Summe	692,795	692,795	65

Bilanz.

A. Aktiva.		M.	S.
1. Wechsel der Actionäre			
2. Grundbesitz			
3. Hypotheken			
4. Darlehen auf Wertpapiere			
5. Wertpapiere:			
a. Staatspapiere	---		
b. Pfandbriefe:			
M. 300,000.— $3\frac{1}{2}\%$ Rhein. Hypotheken-			
Bank-Pfandbriefe zum Course d. 31. 12. 96			
a. 98.70 (zur Belegung des Organisations-			
fonds)	296,100.-		
darunter laufende Stückzinsen	2,625.-		
c. Communalpapiere	---		
d. sonstige Wertpapiere	---		
Summe	298,725		
6. Darlehen			
7. Cautionsdarlehen an versicherte Beamte			
8. Reichsbankmäßige Wechsel			
9. Guthaben bei Bankhäusern			
10. Guthaben bei anderen Versicherungs-Gesellschaften (inzwischen eingegangen)			
Prämien-Reserve für die bei anderen Gesellschaften rückversicherten Lebensversicherungs-Summen	4,836.56		
11. Rückständige Zinsen (inzwischen eingegangen)			
12. Ausstehende bei Agenten	1,586.32		
13. Gestandene Prämien	6,543.25		
14. Baare Cassa	2,874.09		
15. Inventar u. Druckmaschinen: (M. 22,556.42) voll abgeschlossen			
16. Sonstige Activa:			
a. Provisions-Vorbehalt	300.-		
b. Vorauslagter Policestempel	15.73	315	73
17. Abschreibung auf Organisations-Conto	108,772.72		
Summe	10,390,042	10,390,042	90

B. Passiva.		M.	S.
1. Actien-Capital			
2. Capital-Reserve			
3. Special-Reserven:			
Risiko-Reserve	535.-		
4. Schaden-Reserve			
5. Prämien-Ueberträge und vorausgezahlte Prämien	36,038.91		
6. Prämien-Reserve	11,783.76		
7. Gewinn-Reserven der Versicherten	---		
8. Guthaben anderer Versicherungs-Anstalten bezw. Dritter	457.96		
9. Baar-Cautions			
10. Sonstige Passiva:			
Organisationsfonds (Einzahlung der Actionäre für Organisations- und Einrichtungszwecke)	450,000.-		
Davon verbraucht	108,772.72	341,227	28
Summe	10,390,042	10,390,042	90

Ludwigshafen a. Rh., 10 Februar 1897.

ATLAS, Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft.



Illustrirtes Waarenverzeichnis gratis und franco.

Stadtgemeinde Lörrach. Öffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpandrecht.

Dieserjenige Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpandrecht länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpandrechtbüchern der Stadtgemeinde Lörrach,

eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpandrechtbüchern betreffend (Reg.-Bl. S. 213) und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr., (Ges.-u. B.-Bl. S. 43) aufgeführt, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gemähr- und Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vereinigungsordnung vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeldung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern hiesiger Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Rathhause zur Einsicht offen liegt. D. 714. Das Gemähr- und Pfandgericht. Der Vereinigungskommissär: Grether, Bürgermeist.

Gemeinde Brombach. Amtgerichtsbezirk Lörrach. Öffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpandrecht.

Dieserjenige Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpandrecht länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpandrechtbüchern der Gemeinde Brombach, Amtgerichtsbezirk Lörrach,

eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpandrechtbüchern betreffend (Reg.-Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr., (Ges.-u. B.-Bl. S. 43), aufgeführt, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gemähr- und Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vereinigungsordnung vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermelden des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern hiesiger Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt. D. 715. Das Gemähr- und Pfandgericht. Der Vereinigungskommissär: Jagitt, Bürgermeist.

Gemeinde Neuchen. Amtgerichtsbezirk Achern. Öffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpandrecht.

Dieserjenige Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpandrecht länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpandrechtbüchern der Gemeinde Neuchen, Amtgerichtsbezirk Achern,

eingeschrieben sind, werden hiermit aufgeführt, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gemähr- und Pfandgerichte nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeldung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt. Neuchen, den 29. März 1897. Das Gemähr- und Pfandgericht. Der Vereinigungskommissär: Schreymp.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Rabung. Karlsruhe. D. 690.1. Nr. 7509. Karlsruhe. Anna Olga Kunz, Tochter der ledigen Kleidermacherin Anna Barbara Kunz zu Karlsruhe, vertreten durch ihren Klagebormund Karl Geppert, Wirth und Metzger daselbst, klagt gegen den Schloffer Ernst Friedr. Wilh. Franke aus Großfreus (Brandenburg), zuletzt in Karlsruhe und zur Zeit unbekannt wo, auf Grund des Gesetzes vom 21. Februar 1851, mit dem Antrage, den Beklagten vorläufig vollstreckbar zu verurtheilen, zur Ernährung des klagenden Kindes einen wöchentlichen, an dessen jeweiligen Vormund in Vierteljahresraten vorauszahlbaren Beitrag von 1 M. 50 Pf., eventuell in richterlich festzusetzender Höhe, und zwar vom Tage der Geburt des klagenden Kindes, d. i. 16. April 1896, bis zu dessen zurückgelegtem 14. Lebensjahre zu bezahlen, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß-Amtsgericht zu Karlsruhe auf Freitag den 14. Mai 1897, Vormittags 9 Uhr. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Regenberger, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Freitags vor die I. Civilkammer des Groß-Amtsgerichts zu Mannheim auf Samstag den 26. Juni 1896, Vormittags 10 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, den 18. März 1897.

Schulz, Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

Angebot. D. 602.2. Nr. 3438. Wertheim. Das Groß-Amtsgericht Wertheim hat unter'm Heutigen folgendes Aufgebot erlassen:

Maria Margaretha Weiß, Ehefrau des Bahnarbeiters Johann Martin Rüder in Mannheim, Johann Georg Weiß, Sergeant im 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 in Karlsruhe, Johann Michael Weiß III, Landwirt in Raffig, Johann Martin Weiß, Landwirt in Raffig, Maria Katharina Weiß, Ehefrau des Landwirths Johann Michael Adelmann II. in Raffig, Andreas Weiß, minderjährig in Raffig, besitzen auf den Gemarkungen Raffig, Nebengäß und Sonderleh durch Verzeichne, aber im Grundbuche der genannten Gemeinden auf deren Namen noch nicht eingetragene Eigenschaften, nämlich:

- a. Johann Martin Rüder Ehefrau, auf der Gemarkung Raffig:
 1. 44 Ruthen Acker im Rennmillern, neben Georg Kroummüller und Christ. Reiner.
 2. 60 Ruthen Acker im Höflein, neben Johannes Kraft und Christof Klein.
 3. 63 Ruthen Acker im Scheurichshub, neben Frh. Dofsch Jgfr. u. Mich. Dofsch V.
 4. 40 Ruthen Acker im Hofader, neben Frh. Scheurich und Frh. Scheurich, Steingasse.
 5. 24 Ruthen Acker im Weisfädel, neben Mich. Scheurich u. Frh. Hörner.
 6. 3 Ruthen Wiesen im Weisfädel, neben Joh. Martin Dofsch Wwe. und Antstötter.
 7. 5 Ruthen Wiesen im Weisfädel, neben Mich. Scheurich und Antstötter.
 8. 31 Ruthen Wiesen in den Laubentannen, neben Mart. Schlegmann und Mich. Reiner.
 9. 8 Ruthen Wiesen im Bruchert, neben Martin Kraut u. Johannes Kraft.
 10. 8 Ruthen Wiesen im Hebelshub, neben Frh. Dofsch II. u. Joh. Martin Beck II.
 11. 4 Ruthen Wiesen in den Herbstwiesen, neben Nikolaus Scheurich und Adam Fertig.
 12. 56 Ruthen Acker im Weimersgarten, neben Mart. Adelmann und Philipp Scheurich.
 13. 11 Ruthen Wiesen in den Oberhartigswiesen, neb. Gg. Mik. Dofsch Wwe. und Hofwirth Gg. Scheurich.
 14. 33 Ruthen Wiesen im Seidlern, neben Jakob Ries und Heinrich Ries.
 15. 6 Ruthen Garten im Frohnshof, neben Mich. Adelmann und Adam Fertig.
 - b. Johann Georg Weiß auf der Gemarkung Raffig:
 1. 3 Ruthen Wiesen im Lippenhub, neben dem Schulgut und Nikolaus Beck.
 2. 8 Ruthen Garten im Mannshub, neben Frh. Beck IV. und Jakob Adelmann.
 3. 1 Ruthen Garten im Dürrenrain, neben Frh. Hörner und Jakob Reiner.
 4. 70 Ruthen Acker im Hebelshub Waldst, neben Joh. Mich. Kempf I. und Andr. Weimer.
 5. 60 Ruthen Acker im Webershub, neben Heinrich Beck VI. und Mich. Kempf II.
 6. 27 Ruthen Acker im Muffenhub, neben Philipp Albert und Mik. Scheurich.
 7. 10 Ruthen Wiesen im Beuchert, neben Mich. Weiß ober und Mich. Scheurich Jg.
 8. 27 Ruthen Wiesen in den Bernhardswiesen, neben Christof Mich. Reiner und Mich. Beck, R. S.
 9. 7 Ruthen Wiesen im Mannshub, neben Frh. Rüder und Frh. Hörner, Steingasse.
 10. 6 Ruthen Wiesen im Dürrenrain, neben Christof Hofmann und Christof Schlegmann.
 11. 23 Ruthen Wiesen im Dürrenrain, neben Georg Weiß Witwe und Peter Kraft.
 12. 6 Ruthen Wiesen in den Haspigs-wiesen, neben Martin Adelmann und dem Ackerfeld.
 - c. Johann Michael Weiß III. auf der Gemarkung Raffig:
 1. 1 Ruthen Garten im Pfaffenhub, neben Gg. Dofsch Jg. und Joh. Martin Dofsch I.
 2. 65 Ruthen Acker im Stahlschub, neben Michael Kraut und Frh. Scheurich.
 3. 46 Ruthen Acker im Rüdenhub, neben Gg. Frh. Dofsch Witwe und Mich. Beck, R. S.
 4. 62 Ruthen Acker im Seidlern, neben Adlerwirth Mich. Dofsch u. Frh. Beck IV.
 5. 5 Ruthen Wiesen im Rübener, neben Joh. Mart. Dofsch Wwe. und dem Weg.
 6. 14 Ruthen Wiesen in den Grundwieswiesen, neben Christof Dofsch I. u. Frh. Vorger.
 7. 6 Ruthen Wiesen im Weisfädel, neben Peter Scheurich u. Frh. Beck VI.
 8. 5 Ruthen Wiesen in den Rübigen

